



# St. Johannes News





## Liebe Gemeinde, liebe Besucher unserer Kirche!

Wir beenden unser Arbeitsjahr wie immer (wie immer wird es immer voller) mit einem Ausflug, diesmal ins nördliche Weinviertel.

Wer aufmerksam durchs Land fährt, nimmt vieles wahr, besonders wenn er längere Zeit nicht in einer Gegend war: die Zeichen der Veränderung, im Positiven wie im Negativen. Zuerst das Negative: die Unsicherheit (mangels Kompetenz) der Raumplanung und -ordnung, die Verödung vieler Ortskerne samt der Nahversorgung – zugunsten der großen Einkaufszentren usw.

Auf der positiven Seite: Ensembleschutz in den Städten. Die Wiederentdeckung der „anonymen Architektur“, d.h. der bescheidenen Bauten, die ihre Qualität haben und landschaftsprägend sein können, Restaurierungs- und Revitalisierungsbeispiele sonder Zahl, oft unter beträchtlichem privaten und lokalen Einsatz zustande gekommen.

Ich glaube, die Kirche spielt hier sehr positiv mit. Was an Einsatz hinter einer gelungenen Renovierung steckt, wissen wir ja aus eigener Erfahrung.

Religiös: Zu den Wallfahrten haben viele einen neuen Zugang gewonnen (vor mehr als 200 Jahren wollte man sie mittels staatlich verordneter Aufklärung abschaffen). Heute kommen viele darauf, dass es auch um Lebensformen geht, die Erfahrungen sammeln, statt sie als „Erlebnispaket“ serviert zu bekommen. Überlegen wir einmal, wie viele Wallfahrtsorte es gibt, die ihren Ursprung einem „wunderbaren Fund“ verdanken (das Gnadenbild wurde angeschwemmt oder Hirten entdeckten im Geäst eines Baumes eine wunderbare Figur usw.). Diese Legenden dienen der Rechtfertigung eines Kultes an diesem Ort. Auf das Legendäre lasse ich mich hier nicht ein, aber ich meine, wir lernen doch etwas, das unmittelbar eingängig ist (die Rührung über den „einfachen Glauben“ der ebenso „einfachen Menschen“ lässt mich nicht kalt, da sie mit so viel Herablassung verbunden ist). Die sogenannten einfachen Menschen wollten einfach das Bild, vor dem sie so lange gebetet hatten, sich einfach nicht neh-

men lassen. Und so kam es, dass ganze Kirchengeschichten verschwunden sind, bis auf eben dieses einzige Bild.

Die Geringschätzung des „einfachen Volkes“ entspricht einer Pseudoaufklärung, nämlich jeder Gnadenstätte einen vorchristlichen Kultplatz „mit Schwingungen“ zuzuschreiben. Es bleibt offen, was das war, welcher Kult es war, nur an den Schwingungen ist nicht zu zweifeln, denn die kann man garantiert nicht nachweisen.

Es ist die Macht der künstlerischen Mode, die bei uns fast das ganze Mittelalter verschwinden ließ, umso wertvoller sind die Restbestände. Erst ab dem 19. Jh. kam es zu einer Neubewertung. Zum Beispiel eine Ausnahme: Vom gewaltigen Pacher-Altar in der Franziskanerkirche in Salzburg ist fast nur die Muttergottes übriggeblieben (allerdings als Mitte des neuen Altars von Fischer von Erlach).

So begeben wir uns auf Zeitreisen. Hoffentlich lernen wir im Sommer solche Zusammenhänge neu sehen.

Einen schönen und fruchtbaren und erholsamen Sommer!

Herzlichst Ihr (Euer)



Werner Reiss

**AM SONNTAG, 19. NOVEMBER 2017 FEIERN WIR  
DEN 120. TEN WEIHETAG UNSERER  
ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE  
FEIERN SIE MIT UNS!**

**DANKSAGUNG FÜR FOLGENDE SPENDE:  
SAMMLUNG AM SUPPENSONNTAG (PALMSONNTAG)  
FÜR DIE FASTENAKTION „KINDER IN NOT“,  
EINER SPENDENAKTION DER CARITAS WIEN,  
ERBRACHTE EINEN ERLÖS VON € 360,-  
EIN HERZLICHES VERGELT'S GOTT!**

## IKONEN

### ZEICHEN LEBENDIGEN GLAUBENS IN DEN OSTKIRCHEN

EINE DARSTELLUNG AUSGEWÄHLTER IKONEN IN MEHREREN FOLGEN  
VON CHRISTIAN SCHENNER

#### Allgemeines über Ikonen (3)

Die Gottesmutter als „Miterlöserin“ und somit wichtigste Fürsprecherin bei Gott genießt in der Ostkirche eine besondere Verehrung und wird deshalb in verschiedener Art ihrer heilsmäßigen Wirkungsweise dargestellt. Den Begriff „Miterlöserin“ begründete der wichtigste Theologe des 2. Jahrhunderts, der Kirchenvater und Bischof Irenäus von Lyon (135 – 200). Diese Bezeichnung setzte sich in den Ostkirchen fort und wird neuerdings in der Westkirche – Maria als „coredemptrix“ – diskutiert, um allenfalls ein neues Dogma dieses Inhaltes zu erlassen.

Ich stelle nunmehr drei der wichtigsten Darstellungen der Gottesmutter vor.

Die „HODEGETRIA“ (griechisch „hodos“ = Weg, „hodegos“ = Führer) ist Maria, die uns den Weg zu Christus weist. Maria blickt in dieser Darstellung die Menschen an und hat auf ihrem Schoß das Jesuskind sitzen, welches in einer Hand eine Schriftrolle hält und mit der anderen Hand den Segen erteilt. Mit ihrer rechten Hand deutet Maria auf das Jesuskind und zeigt uns sohin unseren Lebensweg.

Diese Darstellung ist vermutlich in Jerusalem, einem der möglichen Sterbeorte der Gottesmutter, entstanden. Kaiser Theodosius II. von Byzanz herrschte zwischen 408 und 450 und versuchte eine Reichs- und Religionseinigung, wozu er die beiden Konzile von Ephesus in den Jahren 431 und 449 einberief. Er brachte diese Darstellung zunächst nach Byzanz. Dort wurde Maria in dieser Form besonders verehrt und dort breitete sich diese Verehrung dann sehr rasch über das gesamte Osteuropa und den gesamten Nahen Osten aus. Heute besteht nach wie vor diese Verehrungsform im großen Ausmaß.

Eine darstellerische Abart der – wie alle Ikonen! – heilig, würdig und statisch dargestellten und blickenden Hodegetria ist die „ELEOUSA“ (griechisch „eleein“ = sich erbarmen, „eleousa“ = die sich Erbarmende), die barmherzige Gottesmutter, die würdig und liebevoll auf Jesus blickt und in wahrer Mutterliebe mit ihrem Sohn Wange an Wange dargestellt ist.

Diese Darstellung kam im 12. Jahrhundert von Byzanz nach Russland und von dort weiter nach gesamt Osteuropa. Als „Gottesmutter von

Vladimir“ (eine Stadt etwa 200 km nördlich von Moskau, ehemals Sitz eines Großfürsten und des russischen Patriarchen) wurde sie 1395 in die Entschlafungskathedrale (auch Uspenski-Kathedrale genannt zur Erinnerung an die Entschlafung Mariens) nach Moskau gebracht, um dort beim Abwehrkampf gegen die Mongolen zu helfen, was auch gelang. Unter dem Titel „Povest` o Temir Aksake“ (Geschichte von Timur Lenk = Tamerlan, Mongolenherrscher, 1336 – 1405) beschreibt ein unbekannter Autor des 16. Jahrhunderts, wie diese wunderbare Errettung vor der Eroberung durch die Mongolen mit Hilfe der „Gottesmutter von Vladimir“ zustande kam. Dieses wunderbare Ereignis trug zur weiteren Verehrung und Verbreitung der Gottesmutter anhand dieser Ikone bei.

Auch in der Westkirche wird die barmherzige Gottesmutter oft und gerne dargestellt. Die berühmteste Darstellung stammt von Lucas Cranach dem Älteren (1472 – 1553, deutscher Renaissancemaler und Grafiker) und befindet sich als „Mariahilfbild“, das bis heute oftmals als Vorlage für weitere Darstellungen gilt, im Jakobsdom zu Innsbruck.

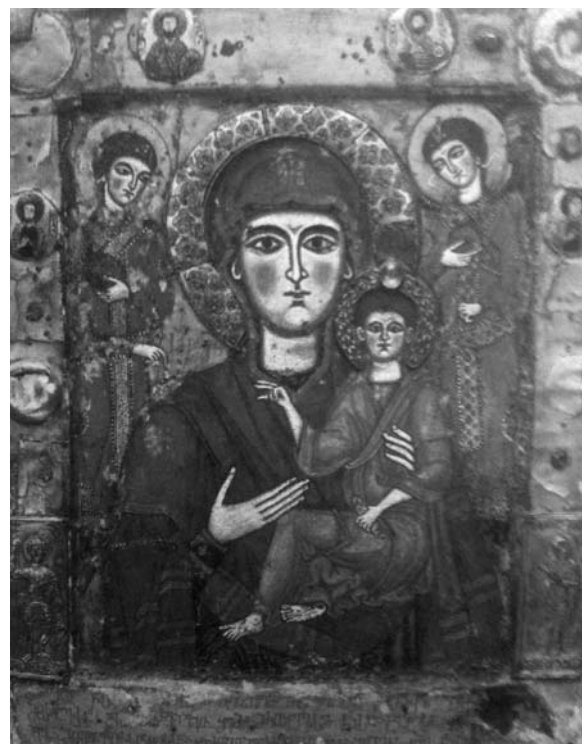
Eine weitere Darstellung der Gottesmutter, auch in der Westkirche sehr verbreitet, ist „MARIA ORANS“ (lateinisch „orare“ = beten, „orans“ = die Betende), auch „Blachernitissa“ (nach der Kirche Blacherna in Konstantinopel benannt) oder „Panagia“ (griechisch „pan“ = alles, „hagia“ = heilig, also „die Allheilige“) bezeichnet. Die mit dem Körper dem Beter zugewendete Gottesmutter mit dem Gotteskind vor ihrer Brust hat ihre Arme und Hände zum Himmel erhoben und ist damit sichtbares Zeichen ihrer Fürbitten für die Menschen bei Gott.

Diese Darstellung entspricht der östlichen Reichsauffassung und Vorstellung – auch von Karl dem Großen geteilt –, der Kaiser sei ein Abgesandter Gottes und somit auch seinem Volk religiös verantwortlich. Diese Haltung übertrug sich auf die Untertanen, die in betender Haltung Gnade vom Kaiser erbaten und dabei das Abbild des Kaisers als Medailon auf der Brust trugen – alles identisch mit der Darstellung der „Panagia“. Diese Gebetshaltung ist seit dem 4. Jahrhundert (Erstarken des östlichen Kaisertums!) bekannt und wurde ab dem 9. Jahrhundert in den Ikonen dargestellt, die sich danach bis nach ganz Russland (Kiew, Jaroslaw, Novgorod) verbreiteten.



Theologische Grundlage für diese Darstellung ist Isaias 7, 14: „Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Seht, das junge Mädchen (Übersetzung laut Jerusalemer Bibel!) wird empfangen und einen Sohn gebären und seinen Namen Immanuel nennen.“

Das sind die bekanntesten der zahllosen Darstellungen der Gottesmutter in der Ikonographie.



# GOTTESDIENSTORDNUNG

Seite 7  
Nr. 2/2017

Jeden Samstag 18.<sup>00</sup> Uhr Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe, anschließend  
Gemeindekaffee im Gemeinderaum

## FERIENGOTTESDIENSTORDNUNG

vom 26. Juni bis einschließlich 1. September 2017

Kapelle bleibt im Juli geschlossen

Gottesdienst im August

jeden Samstag 18.<sup>00</sup> Uhr Abendgottesdienst

## JAHRESGOTTESDIENSTORDNUNG

ab 2. September 2017

Jeden Samstag 18.<sup>00</sup> Uhr Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe, anschließend  
Gemeindekaffee im Gemeinderaum

An **allen Festtagen** besteht Gelegenheit zum Empfang der Heiligen Kommunion unter beiderlei Gestalt.

An jedem **2. Wochenende des Monats** erbitten wir Ihre besondere Gabe für unsere Kapelle.

**Bestellungen** von **Messen, Taufen und Trauungen** sind jeweils nach den Gottesdiensten im Gemeinderaum möglich.

**Spenden** im Opferstock unter dem **Kruzifix** und unter der **Antonius-Statue** dienen zur Gänze zur Deckung der hohen **Betriebskosten** (Heizung, Strom, Blumenschmuck, ...).

**Spenden**, die in die Spendenbox **beim Schriftentisch** eingeworfen werden, dienen zur **Abdeckung der Druckkosten** für die *St. Johannes News* und andere Druckwerke der Kapelle.

Für die Erhaltung der **St. Johannes-Nepomuk-Kapelle** und der **Pfeifenorgel** werden die Einnahmen aus den **Konzertreihen** „Musikalischer Frühling“, „Musikalischer Herbst“, „Festival der Klänge“ und dem **Adventmarkt** verwendet.

Vergelt's Gott für jede Gabe!

# WAS IST LOS IN UNSERER GEMEINDE ?

## JUNI

**SONNTAG, 4. 6. 2017**

### PFINGSTEN

10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt

Mit diesem Fest endet die österliche Zeit!

**MONTAG, 5. 6. 2017**

### PFINGSTMONTAG

18.<sup>00</sup> Uhr hl. Messe

**FREITAG, 9. 6. 2017**

### LANGE NACHT DER KIRCHEN

18.<sup>00</sup> Uhr **KIRCHENFÜHRUNG** durch die Otto-Wagner-Kapelle mit Msgr. DDr. Werner Reiss und Ing. Gerald Mayer.

Zeitreise durch die Geschichte der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle, des ersten sakralen Bauwerkes von Otto Wagner in Wien, von der Gründung 1740 bis zum heutigen Gemeindeleben. Besichtigung der Reichmann-Orgel anlässlich des 15-Jahr-Jubiläums (mit unserem Organisten Gerhard Sappert).

Die Otto-Wagner-Kapelle am Währinger Gürtel gilt als Vorbild für die 10 Jahre jüngere Jugendstil-Kirche St. Leopold am Steinhof (1905-1907).

19.<sup>30</sup> Uhr **REISEN UND DABEI GUTES TUN – ES IST MÖGLICH!**

Ein Erfahrungsbericht mit Bildern von Christian Schenner. Der Vortrag zeigt, dass unter gewissen Voraussetzungen Auslandsaufenthalte zum Zweck von Hilfsmaßnahmen erfolgreich sein können.

20.<sup>45</sup> Uhr **„WOU SUI I MI NUA HINDRAAN“**,

die Deutsche Messe D872 von Franz Schubert (1797-1828) und Philipp Neumann (1774-1849) in Mundart, interpretiert von Ernst Tauchner und Christian Suchy

22.<sup>00</sup> Uhr **JUDAS**

Gedanken über moralische Schuld, ökonomische Schulden und wie sich die beiden in unserem Denken und Handeln immer wieder verwirren: Ein Mann bietet seinen Namen zum Tausch. Es ist ein bekannter Name,



an dem alle Schuld haften geblieben ist. Doch nach über zweitausend Jahren hat Judas es satt und ist entschlossen, seine Geschichte zu erzählen.

Ein **Stück** von **Lot Vekemans**.

**Sebastian Klein** in der Rolle des **Judas**.

Regie: **Bérénice Hebenstreit**

## MITTWOCH, 14. 6. 2017

### MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.<sup>00</sup> Uhr **LIEDERABEND**

mit **Ekaterina Potego**

**Elena Mashtalova**

**Wolfgang Moyzisch**

Werke von Richard Strauss, Sergei W. Rachmaninow,  
Pjotr I. Tschaikowski, Franz Lehár

Benefizveranstaltung für die Otto-Wagner-Kapelle und  
die Reichmann-Orgel

mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 12,- / Jugendl., Studenten € 7,-

## DONNERSTAG, 15. 6. 2017

### FRONLEICHNAM

10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt

## SONNTAG, 18. 6. 2017

### 11. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe

Letzte Sonntagsmesse vor den Sommerferien

## SONNTAG, 25. 6. 2017

### SCHLUSSAUSFLUG

Der diesjährige „Betriebsausflug“ der Johannes-Nepomuk-Gemeinde führt uns heuer ins Weinviertel, also in eine Region, deren besondere Vielfalt an bedeutenden kulturellen Schätzen eine thematische Schwerpunktbildung nahelegt. Im Zentrum unserer Reise steht diesmal eine Ikone der österreichischen Barockarchitektur, **Johann Lukas von Hildebrandt** (1668-1745), dessen Hauptwerke, u.a. die Wiener Peterskirche und das Belvedere, im allgemeinen Bewusstsein wohl verankert sind. Vieles aus seinem reichhaltigen Gesamtwerk ist allerdings nahezu unbekannt geblieben, darunter die **Pfarrkirchen von Stranzen-**

dorf (1733) und **Göllersdorf** (1740) sowie die architektonischen Zeugnisse seiner Tätigkeit, die er für seinen Bauherrn, den kunstsin- nigen Reichsvizekanzler Friedrich Carl Graf von Schönborn, plante: eine repräsentative Sommerresidenz (**Schloss Schönborn**, 1711) und eine bemerkenswerte Gruftkapelle (**Lorettokirche**, 1730).

Ein weiteres Ziel unserer Reise ist **Zogelsdorf**, dessen Steinbrüche mit einem besonders gut bearbeitbaren Kalksandstein das Material für die Herstellung der unzähligen Johannes-Nepomuk-Figuren geliefert haben, welche seit dem Siegeszug der Gegenreformation die österreichische Landschaft fast flächendeckend bereichern.

Zudem ist noch ein Besuch der **Wallfahrtskirche Maria Dreieichen** vorgesehen wie auch eine kurze Visite bei der wiedererrichteten **englischen Parkanlage am Heldenberg**.

7.<sup>45</sup> Uhr Treffpunkt gegenüber der St. Johannes-Kapelle  
(Währinger Gürtel 88)

8.<sup>00</sup> Uhr Abfahrt von der Kapelle

10.<sup>00</sup> Uhr Besichtigung Schloß Schönborn

10.<sup>45</sup> Uhr hl. Messe in der Lorettokirche

anschl. Mittagessen

16.<sup>00</sup> Uhr Besichtigung Maria Dreieichen

18.<sup>00</sup> Uhr Abschluss in Maissau (Heuriger beim Karl)

Rückkunft: ca. 20.<sup>00</sup> Uhr

**An diesem Tag entfällt der Sonntagsgottesdienst in der Kapelle!**

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 3/2017 IST  
SONNTAG, 20. AUGUST 2017**

Wollen Sie mehr über die laufenden Aktivitäten in der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle wissen? Dann schreiben Sie doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle:

***Johanneskapelle@hotmail.com***

Wir informieren Sie dann rechtzeitig über die Veranstaltungen in unserer Kapelle oder besuchen Sie uns im **Internet** unter:

***www.johanneskapelle.at***

# VORSCHAU AUF DEN HERBST

Seite 11  
Nr. 2/2017

## SAMSTAG, 2. 9. 2017

18.<sup>00</sup> Uhr hl. Messe

## SONNTAG, 3. 9. 2017

### 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe,  
erste Sonntagsmesse nach den Sommerferien

## SONNTAG, 1. 10. 2017

### 26. SONNTAG IM JAHRESKREIS - ERNTEDANKFEST

Wir feiern gemeinsam mit der Kolpingfamilie

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe  
Dankmesse mit rhythmischen Gesängen und  
Segnung von Erntekrone und Erntegaben

ab 12.<sup>00</sup> Uhr Gemütliches Beisammensein auf dem Vorplatz der  
Kapelle mit Grillstation, Buffet (bei Schlechtwetter im  
Gemeinderaum)

## ANMERKUNG DER REDAKTION:

Wir möchten uns für die bislang eingegangenen Berichte und Beiträge herzlich bedanken und laden Sie ein, auch weiterhin aktiv an der Gestaltung der „*St. Johannes News*“ mitzuarbeiten.

Machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung über die bisher veröffentlichten Beiträge (positiv wie negativ) in Form von Leserbriefen an die Redaktion weiterzuleiten.

Wenn Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden wollen, laden wir Sie ein, uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntzugeben, entweder Gerald Mayer oder Franz Patocka persönlich, oder schreiben Sie direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle: [johanneskapelle@hotmail.com](mailto:johanneskapelle@hotmail.com). Sie können auch Ihre Beiträge für die „*St. Johannes News*“ sowie Anregungen, Beschwerden usw. an unsere E-Mail-Adresse richten.

Der Inhalt der veröffentlichten Beiträge ist prinzipiell von der Autorin / dem Autor zu verantworten und muss nicht die Meinung des Redaktionsteams widerspiegeln. Ein Anrecht auf die Veröffentlichung von eingeschickten Beiträgen besteht jedoch nicht. Die Redaktion behält sich das Recht vor, über die Veröffentlichung von Beiträgen zu entscheiden bzw. diese zu redigieren.

Die nächste Ausgabe 3/2017 erscheint zum Schulbeginn.

## FESTIVAL DER KLÄNGE 2017

EIN KONZERTREIGEN DER CZIFFRA-STIFTUNG IN ÖSTERREICH

### SAMSTAG, 7. 10. 2017

19.<sup>30</sup> Uhr **DEBÜTANTENKONZERT** mit dem 12-jährigen Pianisten **Jean-Pierre Tokmaji** und **Marvin Maung Tint** aus der Klasse von Elisabeth Éschwé. Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Maurice Ravel, Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Robert Schumann und Georges Cziffra/Johannes Brahms

### SAMSTAG, 14. 10. 2017

19.<sup>30</sup> Uhr **KLAVIERKONZERT** mit **Malwina Musiol**, Georges-Cziffra-Preisträgerin 2016 aus Polen  
Werke von Franz Liszt, Frédéric Chopin, Imre Széchenyi und Johannes Brahms / Georges Cziffra

### SAMSTAG, 21. 10. 2017

19.<sup>30</sup> Uhr **CELLO & KLAVIER DUO KONZERT** mit **Jeremias Fliedl** (Cello) und **Maximilian Kromer** (Klavierbegleitung)  
Werke von Dmitri Schostakowitsch, Igor Strawinsky und Johannes Brahms

### SAMSTAG, 28. 10. 2017

19.<sup>30</sup> Uhr **KONZERT für QUERFLÖTE & KLAVIER** mit **Nicole Henter** (Flöte) und **Mennan Berveniku** (Klavierbegleitung)  
Werke von Johann Sebastian Bach, Niccolò Paganini, Philippe Gaubert, Franz Schubert, Christoph Willibald Gluck und Sergej Prokofiew.

### SAMSTAG, 5. 11. 2017

19.<sup>30</sup> Uhr **KLAVIERKONZERT** mit **Eduard Kipsrsky**  
Georges-Cziffra-Preisträger 2007 aus Russland,  
Werke von Franz Schubert, Franz Liszt, Sergej Rachmaninow und Igor Strawinsky

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk Kapelle  
in Zusammenarbeit mit der Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: € 12.-, Studenten mit Ausweis € 7.-

Abo: € 48.- für 5 Konzerte, Studenten: € 28.-

Info und Reservierung: Mobil: 0664 9777882 oder  
per E-Mail: [cziffrastiftung@aon.at](mailto:cziffrastiftung@aon.at) (Cziffra-Stiftung in Österreich)

Änderungen vorbehalten!

# DER „MUSIKALISCHE FRÜHLING“ IN ST. JOHANNES-NEPOMUK

VON GERALD MAYER

Seite 13  
Nr. 2/2017

Eigentlich begann der Konzertfrühling im tiefsten Winter, auch wenn die Außentemperaturen nicht immer darauf schließen lassen. Den Beginn des Reigens machten die Saint Jones Singers am Dreikönigstag mit einem „Kehraus“-Weihnachtskonzert mit „Gospels, Traditionals & Christmas Songs around the World“, wie „Angels watching over me“, „Ding dong merrily on high“, „Corramos, corramos“ (gleichzeitig der Konzerttitel) und „Away in a manger“, gleich in unterschiedlichen Versionen, sowie die Hymne der Saint Jones Singers, „Taste and see“. Danach hielt die Volksoper bei uns Einzug, zuerst gastierte eine Woche später Hubertus Reim gemeinsam mit der Pianistin Eva-Maria David und der Muse Elisabeth Ritter mit dem Programm „Sag, welch wunderbare Träume ...“, bei dem Richard Wagners „Wesendonck-Lieder“ sowie Lieder von Franz Schubert, Hugo Wolf und Richard Strauss zur Aufführung gelangten. Das nächste Highlight war Anfang Februar die schon traditionelle Benefiz-Gala, bei der unser Freund und Gönner, der Bariton Stefan Tanzer, die Sopranistinnen Sanna Matinniemi und Iva Schell, die Mezzosopranistin Oktawia Antczak, den Tenor Vincent Schirrmacher sowie den Bass Tamás Pátrovics gemeinsam mit der Pianistin Won-Seon Huh zu uns am Gürtel brachte. Dargeboten wurden wieder Höhepunkte aus Oper und Operette. Mitte Februar gastierten Elisabeth Stifter, Anna Obermayer (beide Violine), Geza Stuller (Viola) und Thomas Spring (Violoncello) mit Streichquartetten von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart unter dem Titel „Frühling lässt sein blaues Band“ (Mörrike). Im März hatten junge Künstlerinnen und Künstler ihren großen Auftritt. „Mosaik“ – Impressionen mittelalterlicher Liedkunst, dargeboten von dem Ensemble Cicchetti Musicali. Das Blockflöten-Trio Marina Buchberger, Angela Lehner und Sofía Bartolomé Martín führten uns musikalisch in das 14. Jahrhundert, ein grandioser Abend. Ende März stand zum zweiten Mal ein Benefizkonzert zugunsten des Georges-Cziffra-Preises, der im Rahmen der Internationalen Sommerakademie (ISA) Wien – Prag – Budapest an junge Künstlerinnen und Künstler



REPRISE

durch die Repräsentantin der Cziffra-Stiftung Österreichs, Yumiko Hertelendy, übergeben wird, statt. Der junge, hochbegabte Pianist Lukas Sternadt und der ebenso hochtalentiert Violinist Julian Walder gaben ein grandioses Konzert. Für dieses Konzert



wurde uns leihweise ein Konzertflügel zur Verfügung gestellt, den wir auch noch für ein weiteres Konzert nutzen konnten, und zwar den Klavierabend mit Maximilian Kromer, der zur Vorbereitung auf den Beethoven-Klavierwettbewerb sein Programm zum Besten gab. Im April folgte ein Flamenco-Abend mit Jelena Reiter (Flamencogesang und Querflöte), Rubio de Linares (Flamencogitarre), Yulia Kuleshova (Flamencotanz) und Christian Stanger (Cajón) mit mitreißenden Stücken zwischen Tradition und Moderne. Es wurden u.a. Kompositionen von Paco de Lucía und Vincente Amigo aufgeführt, gepaart mit ausdrucksvollem Flamencotanz.

Anfang machte der Musikalische Frühling kurz Pause und der Lauschklang 2017 hielt Einzug. Wir begrüßten den außergewöhnlichen Musiker Hans Tschiritsch mit dem Programm „Ruf & Wieder-ruf“, wir hörten Eigenkompositionen von Otto Lechner (Akkordeon) wie „Stückwerk“ oder „Die Zeit der Wiederholungen“ und von Hans Tschiritsch wie „Teufelsjodler“ oder „Fan Tange“, bei dem eine Pferdekopfgeige, gespielt von Onon Muren, und eine chinesische Geige „Erhu“, gespielt von Chiao Hua Chang, zum Einsatz kamen. Nach der Pause gab es den „Drehwalzer“, „Prozession“, komponiert von Hans Tschiritsch oder den „Schmalzkalypso“, bei dem der Saxophonist „Eldis La Rose“ seinen großen Auftritt hatte. Die Zugaben „Nomaden im Speck“ (Nomaden-Melodie) und eine Abwandlung des Donauwalzers beschloss den Abend. Der zweite Abend stand ganz im Zeichen der „Wassertropfen“ und der Obertonmusik. Besucher waren eingeladen,



gemeinsam mit dem Obertonchor unter der Leitung von Hans Tschiritsch mitzumachen. Auch das war eine interessante und spannende Herausforderung.

Mitte Mai ging es mit dem musikalischen Frühling wei-

ter. Das „Schmetterlingstrio“ Eva Reinold, Dan Chamandy und Petra Giacalone präsentierte mit großem Gefühl und dem nötigen Augenzwinkern ihr neues Programm „Ich hätt' getanzt heut' Nacht“, ein Kammermusical. Besungen wurde das weite Land der zwischenmenschlichen Beziehungen mit den schönsten Musical-, Opern- und Operettenmelodien. Highlights von Leonard Bernstein, Cole Porter, Frederick Loewe und Franz Lehár durften nicht fehlen.

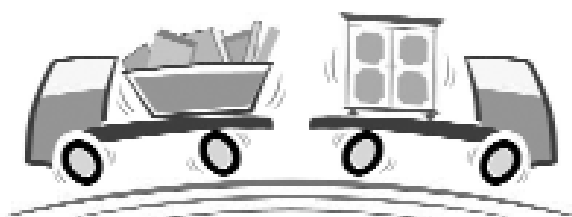
Bis jetzt war es ein abwechslungsreiches Programm, aber was uns am 1. Juni erwartet, ist etwas ganz anderes. Eine CD-Präsentation der Pop/Rock-Gruppe „Prisma“ steht an. Sie stellen ihr neues Album „LOS!“ live vor. Den Abschluss vor der Sommerpause macht Ekaterina Potego, die schon vor einiger Zeit bei uns mit ihrem Programm „Entlang der Seidenstraße“ gastierte. In einem Liederabend verführt sie uns mit Interpretationen von bekannten Werken russischer und österreichischer Komponisten.

Danach ist Schluss mit dem Musikalischen Frühling, der eigenartigerweise im Winter begann und quasi mit Sommerbeginn endet.

Nach der Sommerpause starten wir mit dem „Festival der Klänge“, gefolgt vom „Musikalischen Herbst“, der schon fast im Winter beginnt. Wenn wir Glück haben, ist da schon der Adventmarkt er- bzw. geöffnet. Bis dahin ist es aber noch weit.

**WERDEN SIE MITGLIED DES VEREINS  
ZUR ERHALTUNG DER ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE!**

**IHR BEITRAG HILFT UNS SEHR,  
UNSERE KUNSTHISTORISCH AUßERGEWÖHNLICHE KAPELLE  
AUCH WEITERHIN IN IHRER SCHÖNHEIT ZU ERHALTEN  
UNS UNSERE VIELFÄLTIGEN AKTIVITÄTEN ZU FINANZIEREN.**



**absolut** service.at

Ihr Profi für  
Übersiedlungen,  
Räumungen und  
Baumfällungen!  
Werner Bauer  
Tel.: 0664/307 21 91

## KURZ NOTIERT

* SONNTAG,	4. JUNI	PFINGSTEN	10. <sup>30</sup> UHR	FEIERLICHES HOCHAMT
* MONTAG,	5. JUNI	PFINGSTEN	18. <sup>00</sup> UHR	HL. MESSE
* FREITAG,	9. JUNI	18. <sup>00</sup> UHR	LANGE NACHT DER KIRCHEN	
* MITTWOCH,	14. JUNI	19. <sup>00</sup> UHR	LIEDERABEND MIT EKATERIA POTEGO	
* DONNERSTAG,	15. JUNI	FRONLEICHNAM	10. <sup>30</sup> UHR	HL. MESSE
* SONNTAG,	18. JUNI	LETZTE SONNTAGSMESSE VOR DEN SOMMERFERIEN		
* SONNTAG,	25. JUNI	SCHLUSSAUSFLUG INS „WEINVIERTEL“		
* SAMSTAG,	2. SEPTEMBER	ERSTE VORABENDMESSE NACH DEN SOMMERFERIEN		
* SONNTAG,	3. SEPTEMBER	ERSTE SONNTAGSMESSE NACH DEN SOMMERFERIEN		
* SONNTAG,	1. OKTOBER	ERNTE-DANKFEST		

### GLEICHBLEIBENDE TERMINE:

SAMSTAG,	18. <sup>00</sup> UHR	VORABENDMESSE
SONN- UND FEIERTAG,	10. <sup>30</sup> UHR	HL. MESSE
		ANSCHLIESSEND GEMEINDEKAFFEE

### FERIENGOTTESDIENSTORDNUNG (26. JUNI BIS 1. SEPTEMBER)

DIE KAPELLE BLEIBT IM JULI GESCHLOSSEN

#### GOTTESDIENST IM AUGUST:

SAMSTAG,	18. <sup>00</sup> UHR	ABENDGOTTESDIENST
----------	-----------------------	-------------------

### JAHRESGOTTESDIENSTORDNUNG (AB 2. SEPTEMBER)

SAMSTAG,	18. <sup>00</sup> UHR	VORABENDMESSE
SONN- UND FEIERTAG,	10. <sup>30</sup> UHR	HL. MESSE

#### Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
Gemeinde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle  
1090 Wien, Währinger Gürtel, nächst Stadtbahnbogen 115  
Tel.: 407 78 03; Rektor DDr. Werner Reiss

Redaktion, Gestaltung & Layout:

Ing. Gerald-Norbert Mayer

Erscheinungsweise: viermal im Jahr,  
zu den für das Gemeindeleben wichtigen Zeiten  
(Fastenzeit, Pfingsten, Schulbeginn, Advent)

E-Mail: [Johanneskapelle@hotmail.com](mailto:Johanneskapelle@hotmail.com)

Homepage: [www.johanneskapelle.at](http://www.johanneskapelle.at)